

der Stiftskirche Neustift“, ebenda S. 683 f. – Während I. aufgrund schriftlicher Quellen die Identifizierung eines in der Neustifter Kirche gefundenen Skelettrestes mit den Überresten des spätm. Minnesängers bezweifelt, tritt G. nachdrücklich für diese Gleichsetzung ein. Die morphologischen Merkmale der untersuchten Überreste (Anomalie des Schädelknochens im Bereich der rechten Stirnhöhle, Spuren von Verletzungen an Schien- und Wadenbein, das Alter des Toten u. a.) geben eindeutig G. recht.

Josef Riedmann

Claudia Fräss-Ehrfeld, Geschichte Kärntens, Bd. 1: Das Mittelalter, Klagenfurt 1984, Verlag Johannes Heyn, 814 S., zahlr. Abb., ÖS 680. – Genau 100 Jahre nach dem Handbuch der Geschichte Kärntens von E. Aelschker legt die bisher mit Spezialstudien zur Zeitgeschichte Kärntens hervorgetretene Verfasserin ihre umfangreiche Darstellung des Kärntner Mittelalters (bis 1493) vor. Dankbar nimmt man die Fülle der verarbeiteten, nicht bloß deutschsprachigen Literatur zur Kenntnis. Man wird Verständnis dafür aufbringen, daß die Verfasserin im Rahmen dieser Arbeit Forschungslücken nicht durch eigenes Quellenstudium schließen konnte, zumal sich das Buch nicht nur an Fachwissenschaftler wendet, sondern auch den interessierten Laien gerecht werden will. Dieser Zielgruppe kommt die leicht faßliche Darstellung entgegen wie auch die reiche Ausstattung des Buches mit teils farbigen Illustrationen.

Christian Lackner

---

Folia historica Bohemica 5 (1983), 6 (1984) und 7 (1984) Praha, Ústav československých a světových dějin ČSAV, 553 u. 517 S. – Aus dieser jetzt jährlich zweimal erscheinenden Zs. (zuletzt DA 39, 702 f.) seien folgende Beiträge wenigstens bibliographisch aufgenommen; aus Bd. 5: Dušan Třeštík, Počátky Prahy a českého státu [mit Zus.: Der Beginn von Prag und des böhmischen Staates] (S. 7–37), verknüpft die Anfänge Prags mit den Anfängen Bořivojs und will sie ins Jahr 885 oder in seine nächste Umgebung setzen. Die Bezeichnung *Fraganeo* des Bayerischen Geographen habe mit Prag nichts zu tun. – Bořivoj Nechvátal, Vyšehrad a počátky Prahy [mit Zus.: Vyšehrad und der Beginn von Prag] (S. 39–59), zeigt dagegen, an seine älteren Arbeiten anknüpfend, daß die Anfänge Prags in der ersten Hälfte des 10. Jh. zu suchen sind. – Zdeněk Smetánka, Emanuel Vlček, Jiří Eisler, Hrobka knížete Svytlahny I. K chronologii Pražského hradu na přelomu 9. a 10. století [mit Zus.: Die Gruft des Fürsten Svytlahny I. Zur Chronologie der Prager Burg um die Wende des 9. und 10. Jh.] (S. 61–80). – Anežka Merhautová-Livorová, Nejstarší dosud známý kostel na Pražském hradě [mit Zus.: Die bisher älteste bekannte Kirche auf der Prager Burg] (S. 81–93). – Miloslav Polívka, K šíření husitství v Praze. Bratrstvo a kaple Božího těla na Novém Městě pražském v předhusitské době [mit Zus.: Zur Ausbreitung des Hussitentums in Prag. Fronleichnamskongregation und -kapelle in der Prager Neustadt] (S. 95–118), weist nachdrücklich auf dieses kirchliche Institut hin, das ab 1382 belegt ist und eng mit dem Hof zusammenhing, der es für eigene Zwecke nutzte. – Jaroslav Boubín, Epizoda z dějin pražsko-táborských vztahů za husitské revoluce [mit Zus.: Eine Episode aus der Geschichte der Prager-Taboritenbeziehungen während der Hussitenrevolution] (S. 119–150), analysiert